



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Ruf zur Echtheit

1978

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.5

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26182)

Für "Tiroler Schule" 1978

D e r R u f z u r E c h t h e i t

Wer in die humanwissenschaftliche Literatur unserer Tage hineinhört, vernimmt eigentlich in allen Bereichen neue Klänge. Im letzten Viertel dieses Jahrhunderts verwehen die Triumphfanfaren des ~~Positivismus~~ Positivismus wie ein schepperndes Hornsignal. Es kommen wieder leisere und vollere Töne auf. Der Scheinwerferkegel des Interesses tastet von den vordergründigen Fakten zu den verborgeneren Werten, von der bloßen Datengenügsamkeit zur Wesensfrage, vom reinen Nutzen zum tieferen Sinn, von der intellektuellen Reflexion zur Erfahrung des Herzens, vom präpotenten Gegenwartsrausch zum behutsameren Erfassen von Tradition, von den Lernzielen der Wissenshäufung zu denen der Verantwortung. . Man kann nur wünschen, daß diese musikalische Wende im Konzert der Geister ein wenig anhalte.

Diese neuen Horizonte haben sicher auch für die Schule eine Bedeutung. Lernziele, die die Gewissensbildung, die menschliche Formung, die Bildung von Überzeugungen, also das eigentlich Erzieherische betreffen, bekommen wieder mehr Gewicht. So wird z.B. in einer von Helmut E. Lück herausgegebenen Sammlung empirischer Untersuchungen zum sozialen Verhalten in unserer Gesellschaft (1) ausdrücklich das Lernziel "Empathie" gefordert, das heißt also die Bemühung um das S i c h - e i n f ü h l e n - k ö n n e n, um die emotionelle Geöffnetheit, das Sich-hinein-versetzen, das Mitfühlen mit dem anderen. Die immer drückender werdende Zusammenballung der Menschen mit all ihren Belastungen bringt es mit sich, daß gerade diese Fähigkeit verloren zu gehen scheint und damit menschliches Zusammenleben in seiner Wurzel bedroht wird.

Solche und ähnliche Thematik kann in verschiedenen Bereichen des Unterrichts anklingen: In Literatur, Geschichte und Sozialkunde, im Sachunterricht und in Lebenskunde, in der Besprechung von Liedtexten - und natürlich, last not least, im Religionsunterricht, der im Zug des oben erwähnten Trends eine neue Aktualität erhält. Lernziele erzieherischer Art verlangen zweifellos eine besonders subtile Didaktik und Methodik. Man kommt sonst zu leicht ins autoritäre Predigen oder langweilige Moralisieren. Aber sie verlangen vom Lehrer noch etwas anderes: D a s B e m ü h e n u m E c h t h e i t.

Bestimmung der Eckwerte.

Überforderung
Temps, Fortschritt,
Technik.

Ist ein Mensch z. B. religiös „echt“;
Wenn er nun in die Kirche geht, wenn er
in entsprechender Stimmung ist?

genheit derer , die immer von der Verlogenheit anderer reden , die größte sein kann , weil sie sich selbst am pathetischsten als Echtheit ausgibt . Und gerade das verträgt die Echtheit so schlecht : Das Pathos und die moralische Aufmerksamkeit , die sich ~~am~~ nur auf den anderen konzentriert . Schon Konfutse hat festgestellt : "Der echte Mensch sieht die eigene Fehler, der unechte die des anderen". Eines ist sicher : Echtheit ist etwas, um das wir uns mit mehr oder weniger Erfolg ~~bestimmen~~ bemühen müssen . Denn Anlage und vor allem die Umwelt können uns von klein auf sehr viele Formen von Unechtheit nahelegen . ~~Der Mensch ist die Frage der Echtheit ist eine Aufgabe~~

Wir erleben die Unechtheit in uns und um uns - und wir lernen sie fürchten. Vielleicht darf hier ein Priester aus der Berufserfahrung etwas beisteuern : Dieses Amt bringt es mit sich , daß^{er} von tiefen Überzeugungen , sozusagen immer wieder aus dem Intimbereich der Seele heraus sprechen muß. Wenn sich nun die Ansprüche häufen , die Anforderungen steigen , Predigten , Einkehrtage , Vorlesungen , Religionsstunden einander jagen , ergoht es dem Vielbeschäftigten wirklich so ähnlich wie dem alten Indianer , der zum erstenmal im ~~Auto~~ Auto fuhr , und nach 50 Km auszusteigen beehrte, sich an den Straßenrand setzte und erklärte : "Ich muß warten , bis mein Herz nachkommt!" Dem Außenstehenden mag es verwunderlich erscheinen , daß man die Wiederholung eines Vortrags als große Last empfindet , auch wenn die schriftliche Vorbereitung irgendwo in der Mappe liegt . Es ist nicht nur eine Frage von Gedächtnisauffrischung , intellektuellem Zurechtmachen und sprachlicher Formulierung. Es muß auch das Herz nachkommen , und die Auseinandersetzung mit dem Gewissen , und der eigene Aufbruch zum Guten , und das Neuerwachen innerer Einstellungen

Es gibt heute eine Unechtheit aus Überforderung . Ich danke mir das oft , wenn und dieselben Gesichter vom Fernsehschirm herunter immer wieder mit Emphase und dem berühmten Brustton versichern : "Ich bin der Überzeugung... " , " Ich war immer schon der Meinung... " "Ich habe immer schon die Ansicht vertreten... " Wie kann ein Mensch , der soviel berechnen muß, soviel bedenken , auf soviel Rücksicht nehmen , soviel Wirkung kalkulieren , so viel reden , so viele Statements abgeben , der Meute der Journalisten und Interviewer soviel Knochen hinwerfen muß, ^{und in so unüberwindlichen Hart (vom ihm)} - wie kann der noch echt bleiben ? In allen Sozialberufen , auch in dem des Lehrers , kann diese Überforderung eintreten , die zur Unechtheit verführt . Aber einen Vorteil haben wir : Kinder zwingen eher zur Echtheit. Gerade in einer nicht mehr

Auch die zwischen uns getat geschehene
Technik kann zur Behauptung der Echtheit
werden.

Es dürfte leichter sein , in ~~irgendwie~~^{dreißig} Mikrophonehinein Phrasen zu ~~sagen~~^{sagen} ~~drinnen~~^{als} in die Augen von ~~Kindern~~^{dreißig} , die mich anschauen.

Bei aller Verfallenheit an Unechtes gibt es im Menschen so etwas wie eine unausrottbare Sehnsucht nach Echtheit . Man möchte echtes Menschsein erleben , man möchte selbst echt fühlen , denken. Der sich in ~~allen~~^{so vielen} Epochen wiederholende Ausbruch der Jugend aus der Konvention hat mit der Sehnsucht nach Echtheit zu tun , in der Kunst gibt es die immer wieder aufbrechende Spannung aus der Manier in die Echtheit, , in der Gestalt eines Franziskus taucht unverfälschte Echtheit des Religiösen auf , und in der Auseinandersetzung Christi mit seinen rollengeprägtesten Zeitgenossen , den Pharisäern , geht es unter anderem auch um die Frage der Echtheit. *Der Heilige Grab!*

*Jugendbewegung!
Revolution der Jugend
→ Echtheit!*

Vielleicht ist nun doch an der Zeit , einzelne Akzente der Echtheit zu unterscheiden .

Da ist zunächst die Echtheit des Fühlens . Und vielleicht müßte man hier schon eine genauere Unterscheidung anbringen : Unechtheit und Verlogenheit des Gefühls ist nicht dasselbe. In der Verlogenheit tut man nur so , als ob man ergriffen wäre. In Wirklichkeit hat man in keiner Weise das Gefühl des Ergriffenseins. , Das unechte Gefühl ist nun ~~durchaus~~ eine innere Wirklichkeit . Man ~~hat~~ ist konfrontiert mit einem Todesfall , man trauert über einen Menschen , dem man viel verdankt - und doch , es kommt eine letzte Ergriffenheit nicht auf . Irgendwo bleiben meine Gefühle an der Peripherie der Seele . ~~Wie~~ Ich bin in meiner Person mitte nicht sonderlich berührt . Es macht mir letztlich keinen besonderen "Eindruck" . Die schöpferische Potenz der Seele wirklich traurig zu sein , versagt , trotzdem ich möchte. Ich lasse Gesten , Riten , Worte, Eindrücke, Musik auf mich wirken , aber es will nicht recht fußfassen.

Wir können solches bei uns selbst erleben . Man kann sich echte Fühlen nicht einfach anbefehlen . Und bei der "Verachtung des Gemüts " das unsere Epoche geprägt hat , ist es nicht verwunderlich , daß wir mit der Echtheit des Fühlens manchmal Schwierigkeiten ~~haben~~^{verhalten} haben. Und deshalb wird unser ~~Erleben~~ sooft "Getue" .

Vielleicht liegt eine Ursache hiefür - neben vielen anderen - darin , daß im Bereich echten Fühlens ein Faktor notwendig ist : Tempus , Zeit - aber nicht Tempo , Eile. Das in sovielen Bereichen geübte " schnelleSchalten" , die vielbewunderte rasche Reaktionsfähigkeit und Fixigkeit , die mit dem technischen Zeitalter verbundene vielseitige Schaltbretter-Aufmerksamkeit vermag im Bereich des Gemüts und seelischer Tiefenschichten keine Motoren anzukurbeln.

*Zwischen
B*

Echte Gefühle brauchen Zeit, sie brauchen das Erfahren eines -nachhaltigeren - Eindrucks, und sie brauchen Zeit, bis sie einen adäquaten Ausdruck finden.] So wie ein Kind Zeit braucht, um mit der 50.-S Sparsbüchse ein Geschenk für die geliebte Mutti zu kaufen, oder eine Bastelarbeit zu machen.)

Echtes Fühlen kann man sich sicher nicht einfach befehlen - die Fähigkeit oder Unfähigkeit dazu mag viele Gründe ^{haben}, die im zweiten Falle bis in pathologische Wurzeln reichen (Man denke nur an die Scheingefühle des Hysterikers). Aber eine allgemeine Aufmerksamkeit auf die Welt des Gemütes und des Erlebens wird für uns wichtig sein.

So wird man zum Beispiel als Lehrer ~~sich~~ gerade bei der Vorbereitung wertbestimmter Themen sich Zeit nehmen müssen ~~auf~~ für das, was man persönliche Einstimmung nennen könnte. Das Rund-um -die -Sache lesen, das Einbeziehen von Aussagen der Literatur, der Kunst, das Ringen um persönliche Klarheit im prägnanten Satz, das Suchen von Bildern hat nicht nur zum Ziel "informiert" zu sein. Wertgefühle kann man nicht anheizen wie etwa den elektrischen Radiator, sondern wie man eben im alten Ofen ein Feuer macht, mit geschnitztem Span, und richtigem Aufeinanderlegen der Scheiter und Sorge um Zugluft und der ganzen Kunst des Feuermachens, die heute sicher nur noch wenige beherrschen.

Im religiösen Bereich könnte man sich daran erinnern, daß das Ergriffen- und Geprägtsein im innersten Seelengrund, in der emotionalen Tiefe immer schon Zeit und Bemühen gekostet hat. Da gab es den Gang in das Schweigen, mit dem Ausschalten aller grellen Lichter des Alltags, das Sich-Ausliefern einer gewissen Strenge einer Tagesordnung, das Verweilen beim Heiligen, die Stunde der Selbstprüfung, das Müdewerden und das Aufstrahlen von Wahrheit - das alles, was der in der Erinnerung birgt, der die Prägung von Geistlichen Übungen im eigentlichen Sinn erfahren hat. Dies alles hat Zeit gebraucht, Tage, eine Woche, und das immer wieder. Dagegen erinnern heute manchmal produzierte "Meditationsanfänge" fast peinlich an das künstliche "Affektpumpen". Aber man übersieht dabei, daß "echte", den Seelengrund prägende Gemütsströme Zeit brauchen, und Übung, und Mühe, und das heute so oft übersehene Gesetz des Rhythmus und der Bindung ..

Gibt es eine Echtheit und Unechtheit des Wollens? Das unechte Wollen könnte man vielleicht so charakterisieren, daß der Mensch zwar wirklich m ö c h t e, aber doch n i c h t w i l l im Sinn einer gewissen Entschiedenheit und Zielgerichtetheit. Wir kennen diese Halbheit des Wollens aus unserer ureigenen Erfahrung genau, jenes

Gefühls
erredet
Intellektualität

Bedeutung
des
Einwirkens
von
gen
in
die

halblahme Anlaufen, das jede kleine Ablenkung sofort stoppen kann. In einer Zeit ~~xxix~~ und Lebenssituation, die dem Menschen möglichst viel Anstrengung erspart, wird diese Unechtheit des Wollens vielleicht besonders häufig. Zähigkeit und Zielstrebigkeit wird nicht sehr gefordert, es geht auch so. So scheinen heute viele positive Ansätze in der Kirche den Charakter des Unechten in diesem Sinn zu tragen. Es gibt so viel guten Willen, Aufbrüche, Ansätze - aber sie sind von einer latenten Bindungsphobie belastet, und versanden wie ein Bach, dem das Bett fehlt. Auch die Echtheit des Wollens hat etwas mit der Zeit zu tun, wie die des Fühlens. In die Zeit hinein prolongiertes, zielstrebiges Wollen könnte man auch mit dem Ausdruck "Treue", im weitesten Sinn des Wortes, umfassen. Und das Wort "Treue" ist nicht gerade ein Modewort.... Echtheit des Wollens ragt natürlich viel stärker in den Bereich des Moralischen, in den Bereich menschlicher Steuerungsfähigkeit oder Freiheit hinein als ~~xxxxBxxxx~~ die Echtheit der Gefühle.

Echtheit wird mit Kleingeld gekauft;

Gibt es nun auch eine Echtheit des Denkens? Die Kategorie der Echtheit scheint auf das Denken des Menschen eher nicht zu passen. Denken kann richtig sein oder falsch - je nachdem, ob es den Gesetzen der Logik folgt oder nicht. Oder es kann wahr oder irrig sein, je nachdem, ob es mit der Wirklichkeit übereinstimmt oder nicht. Aber echt oder unecht? Vielleicht kann ^{uns} uns die Kategorie von echt oder unecht einsichtig werden, wenn wir an die "Denkoperationen" eines Computers erinnern. Sie könnten wahr oder irrig sein, richtig oder falsch. Die Kategorie echt oder unecht setzt einen anderen Bezug des Denkens voraus als nur den zu Gesetzen der Logik oder den der Übereinstimmung ^{mit der} ~~xxx~~ Wirklichkeit: Nämlich den Bezug des Denkens zur Person, zur Existenz des Denkenden. Es geht also nicht nur um den ~~xx~~ logischen Bezug und den ontologischen, sondern um den psychologischen Bezug des Denkens. Denken, das zutiefst mit der Existenz des Menschen verbunden ist nennen wir Überzeugung. Und hier ist wiederum sehr wohl die Kategorie von "echt" und "unecht" angebracht. Sicher gibt es ~~xxxxxxx~~ Urteile mit verschiedenartigem Existenzbezug: Sachurteile, Werturteile, moralische Urteile, welt-~~xxxxxxx~~ anschauliche Entscheidungen. Die beiden letzteren haben sicher den intensivsten Existenzbezug, bei ihnen tritt der Unterschied von "echt" und "unecht" am deutlichsten hervor. Auch hier wollen wir die Heuchelei im eigentlichen Sinn des Wortes ausschalten - es geht bei "unechtem" Verhalten im Denken um jene uns allem aus dem Alltag vertrauten Vorgang, daß wir nur äußerlich eine moralische oder weltanschauliche Einstellung bekunden, ohne daß wir in der Tiefe der

*Brief
Othmar
Müller*

*Der fute
Lück
Beschneid-
werk*

*Mit
zwei
Kurzst
in jedem
ersten
Zirkel*

*Wahrheit
↓
Wort*

theoretischem Existenz ergriffen sind. Wir sprechen dann ~~dem~~ mehr aus ~~sachlichem~~ Gegenstandswissen, denn aus innerem Erlebniswissen. Zunehmende Lebenserfahrung, Erfahrung von Grenzsituationen, Erlebnisse der Bewährung und Bestätigung ~~ist~~ einst mehr oberflächlich übernommener sittlicher oder religiöser Wert~~urteile~~urteile und Wahrheiten können die Echtheit einer Überzeugung entscheidend vertiefen, wenn auch rein kognitiv gar nicht ein wesentliches "Mehr" dazukommen muß. Aber der Baum hat viel tiefere Wurzeln: Das weist sich dann in der Belastungssituation aus. Hier zeigt sich die existentielle Verwurzelung wichtiger als die bloß intellektuelle Entfaltung. Um beim Bild zu bleiben: Wenn der Baum nur eine große Krone hat, aber schwache Wurzeln, wird er im Sturm brechen. So kann eine Theologie bei großer intellektueller Entfaltung existentiell sehr dürftig verankert sein - oder mit anderen Worten: unecht. Die echten Weltanschauungen sind mit dem gesamten Leben des Individuums verwoben. Als Ersatz für mangelnde Echtheit kann gerade im weltanschaulichen Bereich das "gescheite Getue", das Bedürfnis zum Gerede, oder das Pathos auftreten. Echtheit hat eine gewisse Affinität zum Leiseren, zur Sparsamkeit der Worte, und sie muß keineswegs mit ausdrucksmäßiger Gewandtheit gekoppelt sein.¹ Der echte Gläubige oder der echte sittlich Ringende weiß sich nämlich irgendwie immer hineingestellt in diese Spannung von Außen und Innen, von Reden und Leben, von Schein und Sein. Er weiß, daß zum Wort ein stummes, aber lebendiges Zeugnis dazukommen muß, und er weiß, wie schwierig und brüchig dies bei uns Menschen oft ist.

1. *offener*
Tiefe
Überzeugung

Das Gerede

1: Heidegger: Das Gerede ist die Seinsart des entwurzelten Daseinsverständnis. Unsere Echtheit wird davon bedroht, daß wir zu sehr einer Erwartungsanpassung folgen wollen, zu stark in Rolle, Maske, "Persona" schlüpfen, so daß ~~um~~ wir mehr außen - als innengeprägte Menschen werden. Dies wird um so gefährlicher, je mehr wir in der Gesellschaft oder in der Kirche auf dem "Podest" stehen, und je mehr wir "gebildet" sind. Schon Kant hat gesagt: "Je zivilisierter der Mensch wird, umso mehr wird er Schauspieler". ~~Je~~ Wir könnten auch hinzufügen: Je beanspruchter der Mensch von der Gesellschaft her ist, umso mehr gerät er in den Sog des "Man" (Heidegger).

Sto
Rollen
Beherrschung
des vorliegenden
Abschnitts
Wahrheit von
der Rolle
Überbeanspruchung
der Rolle

Bei
Wortidee

Unsere Echtheit kann auch davon bedroht / sein, daß wir uns zuviel zumuten. Wenn wir ^{im Bereich des Fühlens} bei tatsächlicher Erlebnisimpotenz immer mehr Erlebnisse häufen wollen, oder wenn wir - im ~~Sinn~~ Bereich des Wollens, uns selbst in einem Format sehen ~~wollen~~, das ein paar Nummern zu groß ist, wenn wir also sozusagen über unsere seelisch-personalen Möglichkeiten leben - das k a n n zur Unechtheit verführen, es kann auch, aus dem Erleben des Scheiterns, zum Wesentlichen zurückbringen.

Die Analyse der / des Fremden

Es kann auch eine zu große Bewußtheit, eine zu sehr geübte Reflexion über sich selbst die Echtheit gefährden (Klages, Jaensch) Sie bringt ja häufig eine Gemütsverminderung. Wenn ich Freude empfinde, und beginne nun meine Freude nach allen Regeln der Kunst zu analysieren, dann vermindert sich die Empfindung der Freude. Das überdimensionierte Psychologisieren und Selbstanalysieren ~~MMEX~~, das so sehr Mode geworden ist, und anscheinend zum Trend einer Spätzivilisation gehört, kann wirklich echtheitsbedrohend sein. Die Kirche hatte höchstwahrscheinlich in einem sehr gesunden Sinne recht, als sie einem südamerikanischen Ordensvorgesetzten schlicht und einfach verbot, seinen Untergebenen eine Pflicht- Psychoanalyse vorzuschreiben. Und wenn selbst Gewissenserforschung und Selbsterkenntnis in der Beichte mit einer gewissen Diskretion gehandhabt wird, hat das unter Umständen mit seelischer Gesundheit und Echtheit zu tun. Wer dauernd im psychologischen Spiegelsaal lebt, kann nicht gut seine Echtheit bewahren.

Hysterie

Gibt es auch eine ~~Kraßform der Unrechtheit~~ Kraßform der Unrechtheit. Als krankhafte Extrapolation des Unechten könnte man den Hysteriker bezeichnen. Die hysterische Persönlichkeit ist ausgezeichnet durch den Grundzug des Unecht-Theatralischen, des Getues, der Haltung, in der man mehr scheinen will, als man ist. (Jaspers) Er ist geprägt von einem besonderen Beeindruckungswillen (Klages) und von besonderem Erlebnishunger bei bestehender Erlebnisimpotenz (Jaensch)

Die Frage der Echtheit - in allen Akzenten: Fühlen, Wollen, Denken (Weltanschauung) - ist teilweise ein Problem, das sich unserem direkten Zugriff entzieht, also teilweise sicher eine Frage der Anlage z. Teil aber auch der Erziehung (Kinder können zur Unrechtheit gezwungen werden in vielen Formen, und umgekehrt), und des Milieus, zu einem Teil aber auch eine Frage von Lebensstil und Lebenseinstellung, also ein Bereich, der Selbsterziehung und Gewissenbildung betrifft.

Die ganze Meinung! (Rehm)

Echtheit in der Hl. Schrift?

Mt 19,21 : Jesus sagte zu ihm : Willst du vollkommen sein, verkaufe, was du hast, gib den Erlös den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir nach ! Bei diesen Worten ging der Jüngling betrübt von dannen ; denn er besaß viele Güter...

Mt 15, 8 Treffend hat Isaias von euch geweissagt : Dieses Volk ehrt mich nur mit den Lippen, aber sein Herz ist fern von mir!

Erziehung
kein
Schleim-
verhalten
ausleben

Ignoranz
Anstößig! als Schluß!